Meteorologische Beobachtungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **17 (1866)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mindestens ziemlich gute Leistungen in den Hauptfächern und entsprechende Kenntnisse in den Nebenfächern werden für ein Patent zweiter Klasse verlangt.

Sind die Leistungen nur in einzelnen Fächern genügend, so kann ein Admissionsschein verabreicht oder der Kandidat unter Umständen auch ganz abgewiesen werden. — Dabei wird immer vorausgesetzt, daß über Fleiß und Betragen mindestens befriedigende Zeugnisse vorliegen.

Als Hauptfächer zählen: Religion, Lesen, Sprachlehre, Aufsatz, Rechnen, Mathematik, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Singen, Methodik, Pädagogik, praktische Uebungen.

Als Nebenfächer gelten: Buchhaltung, Naturlehre, Schreiben, Zeichnen, Musiklehre, Instrumentalmusik, Fremdsprache.

Der Maturitätsprüfung, die mit dem 24. März beendigt wurde, haben sich diesmal 13 Examinanden unterzogen, worunter 12 Schüler des kantonalen Gymnasiums. Davon erhielten 3 das Zeugniß der Reife I. Klasse, 1 ditto II. Klasse, 7 ditto III. Klasse. Zwei wurden, als nicht genügend für die Universität vorbereitet, abgewiesen.

Meteorologische Beobachtungen. Von Ch. Enderlin in Maienfeld.

(1580' über M.)

Uebersicht p. 1865.

	Morgens.	Mittags.	Abends.	Durchschnitt.
Januar *)	+ 0,3	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,6
Februar	— 2,2	+ 0,2	— 1,0	— 1,0
März	— 1,3	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,5
April	+ 7,6	+ 16,2	+ 11,3	+ 11,7
Mai	+ 10,9	+ 18,4	+ 14,0	+ 14,4
Juni	+ 10,8	+ 17,1	+ 14,0	+ 14,0
Juli	+ 13,4	+ 20,1	+ 16,0	+ 16,5
August	+ 11,9	+ 17,0	+ 13,6	+ 14,1
September	+ 11,1	+ 18,5	+ 14,3	+ 14,6
Oktober	+ 7,7	+ 12,2	+ 9,6	+ 9,8
November	+ 4,4	+ 8,1	— 5,0	+ 6,1
Dezember	— 2,6	+ 1,3	— 0,8	— 0,7
Durchschnitt	6,0	11,2	8,2	8,46

8,46 ist also die Durchschnittstemperatur des ganzen Jahres!

*) Die Temperaturbeobachtungen wurden an einem Thermometer nach Réaumur vorgenommen: am Morgen etwas vor Sonnenaufgang, Mittags zwischen 1 und 3 Uhr, je nach der Jahreszeit, Abends nach Sonnenuntergang.

Durchschnitt der 3 Wintermonate.

Jenner	+0,3	+2,9	+1,6
Februar	—2,2	+0,2	—1,0
Dezember	—2,0	+1,3	—0,2
3:	—4,5	+4,4	—0,8
Durchschnitt	—1,5	+1,5	—0,07

Durchschnitt der 3 Sommermonate.

Juni	10,8	17,0	14,0
Juli	13,4	20,1	16,0
August	11,9	17,0	13,6
3:	36,1	54,2	43,6
Durchschnitt	12,0	18,1	14,5

Der wärmste Tag.

20. Juli: 12,0 26,4 22,2 Durchschnitt 21,9

Der kälteste Tag.

12. Februar: —10,0 —8,6 —8,6 Durchschnitt —9,1

Im März hat es an 17 Tagen geschneit. Mit dem 1. April hat sich der Frühling eingestellt. Am 19. April hatten wir den ersten Donner. Am 1. Mai machte es einen starken Reif, den 29. Anfang der Heuernte, den 30. Alpfahrt, den 31. ein köstlicher Regen. Am 7. Juni blühende Erdäpfel, am 11. starkes Gewitter mit etwas Hagel, am 19. schwacher Reif, am 30. Schnee bis in den Wald. Am 1. August reife Holderbeeren und scheckige Trauben. Fast der ganze Monat war naß, es hat mitunter stark angeschneit. Am 28. Septbr. Anfang der Weinlese. Am 5. Oktober erster Reif. Dieser Monat war ziemlich naß; auch hat es 12 Mal angeschneit. Am 29. hat es herabgeschneit bis „auf den Hof". Am 12. Novbr. hat es im Land zum ersten Mal gefroren. Am 26. Dezember großer Temperaturwechsel: Morgens 7 Uhr — 7,6, um ½9 Uhr +1,0, Mittags +5,0 und Abends wieder —4,5.

Im Ganzen hatten wir ein gutes Jahr. Der Ausfall an „Feißtheu" wurde theilweise durch reichliches Emd ersetzt und das Futter ist „bschußli". Ums Neujahr wurde das alte Klafter (343 c') zu Fr. 65 bis 70 und der Zentner zu Fr. 4 verkauft. In trockenen Lagen hat das Korn (hauptsächlich Weizen) gar wenig Stroh; doch hat's dem Samen nach besser ausgegeben, als gewöhnlich; nach Angabe des Besitzers der Dresche im Durchschnitt 10fach. Zur Zeit der Ernte hatten wir gar nasse Witterung, so daß nicht nur geschnittenes, sondern hie und da selbst stehendes Korn anfing, auszuwachsen. Körner dieser Art haben natürlich schlechtes Mehl gegeben. Der Türken ist nach Menge und Güte ausgezeichnet gerathen. Erdäpfel haben gar verschieden ausgegeben; in einzelnen Lagen nach Menge und Güte wie seit der Erdäpfelkranheit noch nie. Der Zentner galt im Herbst durchschnittlich 2½ Fr. Schwachen Ertrag hat der Buchweizen gegeben. Ebenso der Hanf, bei welchem überdies der trockenen Witterung wegen „die Röste"

fast gänzlich mißlang. Das Ergebniß der Weinlese war per Mannschnitz (49 □ Ruthen) 100—150 Maß. Der Preis differirte von 75 Rp. bis 1 Fr. pr. Maß. Nicht bloß der ausgezeichneten Güte des Weines, sondern wohl nicht minder des Umstandes wegen, daß die Veltliner die Lese nach uns vollzogen, der hiesige Wein also früher in den Handel kam, stiegen die Preise höher als wir erwartet hatten. Weinkenner behaupten, daß unser Wein wohl selten so „mild" gewesen sei (schon im Herbst), wie der diesjährige.

Im Kreis Maienfeld sollen im verwichenen Herbst in die 40 Gemsen erlegt worden sein, eine Zahl die seit Mannesdenken nicht erreicht wurde. Die Rehe, deren in unsern Berg- und Alpwäldern 4—8 St. bei einander angetroffen wurden, würden bald einen ordentlichen Wildstand zeigen, wenn ihre Jagd nicht blos für die Jäger, sondern auch für die Hunde geschlossen wäre. Kaum glaublich, aber doch wahr, daß die Gesetzgebung Jäger mit Strafen bedroht, während sie jagende Hunde frei ausgehen läßt. Und doch ist's unbestrittene Thatsache, daß letztere dem Gewild mehr Abbruch thun, als erstere. So findet man hie und da Rehe, die von Hunden zu Tode gehetzt und dann zerfleischt wurden.

Ergebniß der Abstimmung über die Vorschläge zur Revision der Bundesverfassung.

Es lagen Vorschläge vor über:

1. Art. 37. Festsetzung von Maß und Gewicht sollte Bundessache sein.

2. Art. 11, Ziffer 1 und Art. 48. Gleichstellung der Schweizer und Naturalisirten in Bezug auf Niederlassung, Gesetzgebung und gerichtliches Verfahren.

3. Art. 41, Ziffer 4. Gewährung von Stimmrecht in Gemeindeangelegenheiten an die Niedergelassenen.

4. Art. 41, Ziffer 7. Regelung der Besteuerung und zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen.

5. Art. 42. Stimmrecht der Niedergelassenen in kantonalen Angelegenheiten.

6. Art. 44. Gewährleistung von Glaubens- und Kultusfreiheit.

7. Art. 54. a. Ausschließung einzelner Strafarten.

8. Art. 59. a. Schutz des schriftstellerischen, künstlerischen und gewerblichen Eigenthums.

9. Art. 59 b. Verbot des Betriebs der Lotterie- und Hazardspiele.

Das Ergebniß der Abstimmung über diese 9 Punkte war nun folgendes: